



Keine Boote und kein Pavillon mehr: Die Segelschule Schlei hat ihre Zelte am Nordhafen des Wikingecks abgebrochen. Foto: Segelschule Schlei

# Nur eine Hütte bleibt zurück

Wikingeck-Sanierung betrifft auch die Segelschule Schlei

**Marcel Nass**

**D**er Anblick des Sanierungsgebiets am Schleswiger Wikingeck wird sich in den kommenden Wochen drastisch verändern. Das hatte Thorsten Roos vom Kreis Schleswig-Flensburg beim offiziellen Start der Sanierung am 4. Oktober bereits angekündigt. Schon jetzt ist mit dem Abriss einer Bootshalle ein deutlicher Einschnitt im Gebiet zwischen Wikingturm und Wikingcenter zu erkennen.

Und auch unten am Wasser hat sich bereits einiges getan. So hat die Segelschule

Schlei, die bis vor Kurzem im Norden des Wikinghafens ihr Domizil hatte, ihre Zelte abgebrochen.

## **Boote wurden ins Winterlager gebracht**

Mitglieder der Segelschule sprechen bereits jetzt schon von einem „Lost Place“, also einem verlassenem Ort, den die Schule noch bis Ende September jahrelang genutzt hat. „Es ist schon ein trauriger Anblick von einem Platz, an dem bis vor Kurzem noch so viel Leben und Freude am Steg herrschte“, sagt unter anderem Karin Rutkowski, Schriftführerin bei der Segelschule.

Viele Helfer packten mit an, um in kurzer Zeit alle Materialien und Besitztümer der Segelschule wegzuschaffen. Dabei mussten auch alle Boote der Schule aus dem Wasser geholt und ins Winterlager gebracht werden.

Mit einem weinenden Auge, aber auch mit viel Stolz über die geleistete Arbeit beim Abbau, zollte auch Kasenswart Ulrich Küter allen Helfern seinen Respekt: „20 Helfer haben in 16 Tagen circa 500 freiwillige unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Ein Mitglied der Segelschule lagert privat sehr viel Material, das wir möglicherweise noch einmal gebrau-

chen können, inklusive zehn Masten unserer Boote“, so Küter.

Weiterhin ist offen, wie es mit der Segelschule in der kommenden Saison im Jahr 2024 weitergeht. Alle Mitglieder hoffen aber darauf, dass nach dem schmerzlichen Abbau bald auch wieder ein Aufbau folgen kann. „Aktuell suchen wir weiterhin nach einem neuen Standort an der Schlei, um die Segelschule und unseren gemeinnützigen Verein langfristig weiterführen zu können. Hierfür hoffen wir nach wie vor auf entsprechende Unterstützung“, sagt Karin Rutkowski.